

VORWORT

Der vorliegende Band beinhaltet die Akten eines 2017 vom Institut für Kulturgeschichte der Antike und der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums gemeinsam veranstalteten internationalen Symposiums.

Die sehr gut besuchte und hochkarätig besetzte Tagung fand sowohl im KHM (Bassanosaal) als auch in der ÖAW (Theatersaal) statt und widmete sich den ‚Griechischen Vasen als Kommunikationsmedium‘. Im Zentrum standen also Studien zu den durch die gemalten Bilder auf den griechischen Vasen vermittelten Botschaften. Im gesamten konnten 38 vortragende Kolleginnen und Kollegen aus 13 Ländern in Wien begrüßt werden, die über ihre jeweiligen Studien berichteten und die neuesten Ergebnisse zur Diskussion stellten.

Die Forschungen zu den antiken Vasen in österreichischen Sammlungen und Museen können auf eine sehr lange Tradition zurückblicken, ist Österreich doch bereits 1935 dem internationalen Corpus Vasorum Antiquorum-Projekt der Union Académique Internationale beigetreten. 1951 wurde schließlich eine eigene CVA-Kommission an der ÖAW eingesetzt, die in den 1990er Jahren in das heutige Institut für Kulturgeschichte der Antike eingegliedert werden sollte. An diesem wurde 2005 der Österreichische CVA-Arbeitskreis ins Leben gerufen, der als nationaler Koordinator ein Netzwerk von CVA-Forscherinnen und -Forschern in Österreich moderiert und international verknüpft. Auf die Initiative dieses Arbeitskreises geht letztlich auch die regelmäßige Veranstaltung von international besetzten Symposien zurück, deren Akten in der 2009 eröffneten Reihe „Corpus Vasorum Antiquorum Österreich – Beihefte“ erscheinen.

Gedankt sei der Antikensammlung des KHM und seinem Direktor G. Plattner für die langjährige und

überaus erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich der griechischen Vasenforschung, die in dieser gemeinsamen Veranstaltung nunmehr einen weiteren Höhepunkt erfahren hat.

Dank gebührt zudem der Vorsitzenden des österreichischen CVA-Arbeitskreises C. Lang-Auinger für ihr stetes Engagement, das nicht nur die Organisation dieses Symposiums und die nationale Koordination der CVA-Aktivitäten umfasst, sondern auch die Erarbeitung und Vorlage eines CVA-Einzelbandes einschließt. Ähnliches gilt ohne Zweifel für Kollegin E. Trinkl, die zusammen mit C. Lang-Auinger auch die Redaktion und Herausgabe des vorliegenden Kongressbandes übernommen hat. Dankend hervorgehoben seien zudem S. Cormack sowie K. Preindl für ihre Unterstützung bei den mühevollen Redaktions- und Lektoratsarbeiten.

Zu danken ist vor allem aber den Vortragenden sowie den Autorinnen und Autoren, die mit ihren Vorträgen wesentlich zum Erfolg des Symposiums beigetragen und mit ihren schriftlichen Beiträgen nunmehr die Zusammenstellung dieses themenspezifischen Bandes ermöglicht haben.

Zuletzt sei dem Verlag der ÖAW für die Aufnahme der Akten in das Publikationsprogramm gedankt, ebenso wie dem Verein der Freunde Kunsthistorisches Museum Wien, der DDr. Franz-Josef Mayer-Gunthof Wissenschafts- und Forschungsstiftung, dem Kunsthistorischen Museum Wien und der Union Académique Internationale für die wesentliche finanzielle Unterstützung bei der Drucklegung.

Andreas Pülz

Direktor Institut für Kulturgeschichte der Antike
Österreichische Akademie der Wissenschaften